

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbereiche
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 67

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 22. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1913.

Zur gefl. Beachtung!

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint am
Dienstag.

Alle unsere Leser, die die Zeitung durch den Postboten
erhalten, bitten wir,

das Abonnement

auf unsere Zeitung nun zu

erneuern

damit die Zustellung beim bevorstehenden Quartals-
wechsel keine Unterbrechung erleidet.

Zu Neubestellungen unserer täglich erscheinenden Zeitung

„Aus den Tannen“

laden wir freundlichst ein.

Alle Postanstalten, Postboten, Briefträger, Agenten
und Austräger unserer Zeitung nehmen Bestellungen für das
neue Bezugsvierteljahr entgegen, desgleichen

die Expedition.

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!

Wie im Spätherbst die beiden ersten Tage
Bußtage und Totensonnen nicht nur äußerlich zu-
sammenliegen, sondern innerlich zusammengehören,
so im Frühjahr Karfreitag und Ostern. Der
christliche Glaube verbindet die ersten Mahnungen
am Schlusse des Kirchenjahres in dem Ge-
danken: „Der Tod ist der Sünde Sold!“ Der-
selbe Glaube kann die Schatten über dem Kreuz-
hügel von Golgatha nicht denken ohne das Licht
der Osterperson. Ostern ist in diesem Jahre im
besonderen Sinn ein Frühlingsfest, denn es fällt
in die Tage des kalendermäßigen Frühlingsan-
fangs. Möge es darum besonders deutlich von
dem neuen Leben Zeugnis ablegen. Diese Erde
zeitigt Jahr für Jahr den Sauber eines Früh-
lings, dessen Leben im Herbst und Winter wieder
erflart. Ostern bringt der Seele ein Frühlings-
wehen, das immer wieder erlischt. — Wir sind
für die Ewigkeit geboren und erkoren durch die
Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Liegt
nicht in diesem Gedanken eines neuen, ewigen
Lebens der wahre Adel der Menschenseele ausge-
sprochen? Des Herren Auferstehen entnimmt uns
dem Todesgefeße der irdischen vergänglichsten Welt
und gibt uns erst die vollkommene irdische Frei-
digkeit. Dadurch gewinnt auch unser irdisches
Schaffen einen höheren Sinn. Wir sind nicht mehr
Lasttiere irdischer Notwendigkeiten, die sich um des
Leibes und Lebens Bedürfnisse ablagen; wir wer-
den Arbeiter in dem Weinberge des Herrn, der
ewig grünt. Unser Arbeiten wird durch den Ge-
danken verklärt, daß es an seinem bescheidenen
Teile ewigen Zwecken dient.

Neues Leben! Gott gibt uns im Osterglauben
einen höheren Adel. Können wir da noch ohne
Anlagen des Gewissens ein Leben der Sünde
führen, uns also durch eigene Schuld wieder her-
abwürdigend? Im Winter kann man den erstorbenen
und den schlafenden Baum nicht ohne weiteres
unterscheiden. Aber das Frühlingswehen macht es
offenbar. Der eine sproßt, der andere bleibt laß.
Ostern hat alle die Frühlingskräfte für die Seele
gebracht, in denen sie neue Blüten, neue Früchte
zeitigen kann. Die Osterperson geht für jeden Men-
schen auf. Aber wir müssen uns in ihre Strah-
len stellen. Wenn sich ein Christ heute sagen darf:
Gott wollte auch mich durch die Auferstehung Jesu
Christi von den Toten dem Verlöschen entreißen

und mich mit Kräften seines eigenen Lebens er-
füllen, dann muß er auch ein lebendiges Gefühl
dieses ihm verliehenen neuen Adels haben und
mit dem alten Kirchenbuche sagen:

„Hochgeborne, Auserkorne,
Stand'gemäß man wandeln muß!“

Ja, laßt uns im Lichte der Ewigkeit wandeln!

Die Balkanstaaten.

Die Könige des Balkanbundes haben mehr oder
weniger alle in den Türkenkrieg einwilligen müssen.
um nicht durch eine Volkshebung vom Throne
gestoßen zu werden, und ihre Minister haben die
Kriegsfahne entfaltet, weil andernfalls die poli-
tischen Gegenparteien sie vom Ruder gebracht hät-
ten. Die Volksströmung war nicht mehr zu halten,
das war ganz offenbar; sie hat sich hinterher
auch, was anerkannt werden muß, über alle Op-
fer an Menschenleben hinweggesetzt. Es ist den
Siegern freilich zugute gekommen, daß die Tür-
ken an den meisten Stellen des Kriegsschauplatzes
jammervoll verlagten, und zwar, wie erinnerlich
sein wird, die Offiziere noch mehr wie die Mann-
schaften. Offen geblieben ist, wer die finanziel-
len Opfer zu tragen hat; in allen vier Balkan-
staaten rechnet man dafür auf riesengroße An-
leihen, die Europa nach beendeten Kriege her-
geben soll. Ob die Sparer im mittleren und
westlichen Europa Lust haben, ihr Geld nach dem
Osten hinzugeben, ist allerdings eine Sache für
sich; immer noch vorausgesetzt, daß sie soziale
Hunderte von Millionen zum Verleihen an den
Balkanbund übrig haben, was einstweilen noch
billig bezweifelt werden muß.

Die Balkanvölker haben von ihren Fürsten eine
eigene Meinung; besonderer Respekt ist nicht vor-
handen, aber dafür wird beansprucht, daß der
König für sein Land das Unmögliche möglich
macht. In allen diesen Stämmen steckt ein unbän-
diger Ehrgeiz, aus dem auch die z. B. zwischen
Albanesen und Montenegro herrschende Tod-
feindschaft herausgewachsen ist. In den meisten
der kleinen Nationalitäten ist außerdem eine starke
Eitelkeit vorhanden; die Serben gönnen den Bul-
garen nicht viel, die Bulgaren den Griechen noch
weniger. Augenblicklich sind diese Eifersüchteleien
durch das tragische Ende des Königs von Griechen-
land etwas zurückgedrängt.

Es will nicht zum Friedensschluß kommen,
weil die Türken sich nicht völlig in Grund und
Boden treten lassen wollen, und das Königreich
Rumänien Kompensationsforderungen an die Bul-
garen stellt, auf welche einzugehen, diese keine
Lust haben. Ferner verlangen die Montenegriner
die Seefestung Skutari, die von den Großmächten
dem neu zu bildenden Fürstentum Albanien zu-
gesprochen ist. Der betagte König Nikolaus von
Montenegro hat schon vor mehreren Wochen nach
Petersburg erklären lassen, daß Gefahr für seinen
Thron bestehe, wenn seines Volkes berechtigter An-
sprüche auf Skutari nicht erfüllt würden. So
schlimm wird es gerade nicht sein, aber sie ver-
langen von ihrem König, daß er die Wünsche durch-
setzt.

Die Griechen und die Serben haben ungefähr
alles Land gewonnen, auf das sie reflektierten,
und es ist anzunehmen, daß sie nicht Lust ha-
ben, von dem eroberten Gebiet wieder etwas her-
auszugeben. Besonders ist den Griechen durch
die Eroberung der albanesischen Festung Janina
der Kampf bedenklich geschwollen, sie sehen die al-
ten Träume von einem neuen starken Hellas in
Erfüllung gehen. Trotzdem bleibt es fraglich, ob
die schon bezeichneten Grenzen sich aufrecht er-
halten lassen, weil damit die Bulgaren, die am
meisten geleidet haben, am stärksten geschädigt
würden. Daß unter den Mitgliedern des Balkan-
bundes Zwistigkeiten ausbrechen, und es in nicht
ferner Zeit zu einem bulgarisch-griechischen Kriege
kommen würde, ist nicht anzunehmen; so umsch-

tig sind die leitenden Männer in Sofia und Athen
denn doch, daß sie die ohnehin tiefen Wunden,
die der bisherige Krieg verursacht hat, nicht noch
weiter aufreißen. Aber innere Wirrnisse könnten
Play greifen, und darum sind die vier Könige
heute in der Tat nicht zu beneiden.

Vom verstorbenen König der Hellenen.

Georg I., König der Hellenen, war am Weih-
nachtsabend des Jahres 1845 zu Kopenhagen als
zweiter Sohn des Königs Christian 4. von Däne-
mark und der Königin Luise geboren. Als dä-
nischer Prinz führte er den Namen Wilhelm und
widmete sich dem Seebienste. Auf Empfehlung Eng-
lands wurde er als Kandidat für den durch
den Sturz Otto 1. erledigten griechischen Thron
von Frankreich und Rußland günstig aufgenommen
und am 30. März 1863 — er hätte demnach in
wenigen Tagen sein 50jähriges Regierungsjubiläum
feiern können — von der griechischen Nationalver-
sammlung einstimmig unter dem Namen Georg
I. zum König gewählt. Durch ein Protokoll der
drei Schutzmächte (zu London am 6. Juni) wurde
die Thronkrone geregelt; tags darauf nahm Georg
I. die Krone an und wurde am 27. Juni von der
griechischen Nationalversammlung für volljährig er-
klärt. Nachdem er durch einen Vertrag seinem jün-
geren Bruder Waldemar den Vorrang in der dä-
nischen Erbfolge eingeräumt hatte, landete er am
30. Oktober im Piräus und hielt seinen feier-
lichen Einzug in Athen, wo er tags darauf vor
der Nationalversammlung den Eid auf die Ver-
fassung leistete und die Regierung übernahm. Die
an seine Thronbesteigung sich knüpfende Vereinig-
ung der Ionischen Inseln mit Griechenland, seine
am 27. Oktober 1867 erfolgte Vermählung mit der
russischen Großfürstin Olga, Tochter des Großfür-
sten Konstantin Nikolajewitsch, und die Erziehung
seiner Kinder in der griechisch-katholischen Kirche
(während er selbst evangelisch blieb) dienten dazu,
seinen Thron zu befestigen. An den nationalen
Wünschen, die auf eine Vereinigung aller unter
türkischer Herrschaft befindlichen griechischen Völ-
ker mit Griechenland hingen, hatte er immer
lebhaften Anteil genommen und sie zu fördern
gesucht. So erreichte er es, durch die Konden-
tion von 1881 sein Land durch den größten Teil
von Thessalien und einen Teil von Epirus ver-
größert zu sehen. Als konstitutioneller Regent
hielt er sich fast stets von einem direkten Ein-
greifen in die inneren Parteikämpfe fern. Nur
als die Politik Deshannis' Griechenland in immer
größere finanzielle Schwierigkeiten zu stürzen
drohte, gab er am 29. Februar 1892 diesem den
Abschied. Auch in der Frage der Vereinigung Kre-
tas mit Griechenland kam er der nationalen Be-
wegung entgegen, die 1897 zu dem für Griechen-
land unglücklich verlaufenen Kriege mit der Tür-
kei führte. Die dadurch hervorgerufene Krisen-
situation gab am 26. Februar 1898 zwei ehemaligen
Soldaten Veranlassung zu einem Attentat auf den
König, das erfolglos blieb. Späterhin brach eine
antidynastische Bewegung aus, die bekanntlich da-
mit endete, daß ähnliche Prinzen mit dem Kron-
prinzen an der Spitze aus der Armee austreten
mußten. Der gegenwärtige Krieg hat in dem Ver-
halten gegenüber dem griechischen Königshause
einen wesentlichen Umschwung herbeigeführt. Der
Kronprinz übernahm das Oberkommando über die
Armee, und die übrigen traten ebenfalls wieder
in das Heer ein.

Der seitherige Kronprinz Konstantin ist
am 21. Juli 1868 geboren. Er vermählte sich
1889 mit der Prinzessin Sophie von Preußen, einer
Schwester des deutschen Kaisers. Dieser Ehe sind
fünf Kinder entsprossen. Von den vier Geschwistern
des neuen Königs hat Prinz Andreas ebenfalls
eine Deutsche zur Frau, nämlich die Prinzessin
Alice von Battenberg.



Landesnachrichten.

Altensteig, 22. März, 1918. 3

Das neue evangelische Gesangbuch. Ein Konfessionalerlaß, betr. die Einführung des neuen Gesangbuchs und des neuen Choralbuchs, vom 5. März ds. Js. trifft u. a. folgende Bestimmungen: Das neue Gesangbuch und das neue Choralbuch ist vom kommenden Dreieinigkeitsfest (18. Mai) an in allgemeinen gottesdienstlichen Gebrauch zu nehmen. Von diesem Zeitpunkt an ist in sämtlichen Gottesdiensten das neue Gesangbuch bei der Auswahl der zu singenden Lieder zugrunde zu legen. In der auch nach der Einführung zunächst noch in Aussicht zu nehmenden Uebergangszeit erfordert die Wahl der Lieder für den Gottesdienst eine besonders sorgfältige Erwägung, sowohl hinsichtlich des Textes als hinsichtlich der Melodie. Hinsichtlich des Textes müssen, solange noch auf das alte Gesangbuch Rücksicht zu nehmen ist, Lieder bevorzugt werden, die aus beiden Gesangbüchern ohne Störung gesungen werden können. Solange ist auch das für den Gottesdienst gewählte Lied sowohl mit der Nummer des alten als mit der Nummer des neuen Gesangbuchs bekanntzugeben. Hinsichtlich der Melodie hat der Geistliche mit dem Organisten ins Benehmen zu treten und sich zu vergewissern, ob die für die Einführung einer neuen oder abgeänderten Melodie erforderlichen Vorbereitungen in genügendem Maß getroffen sind. Von der Einführung des neuen Choralbuchs an sind Melodien, welche sich in diesem nicht mehr finden, zu vermeiden. Binnen Jahresfrist sollte es allerorts erreicht sein, daß der Organist die für seine Gemeinde in Betracht kommenden Melodien sicher aus dem neuen Choralbuch zu spielen vermag. Es ist zu hoffen, daß sich der Kreis der in den Gemeinden gesungenen Melodien mit Hilfe des Notengefangbuchs gegen bisher erweiterte. Damit darin eine gewisse Gleichmäßigkeit erzielt werde, sind in einer Anlage zum Erlaß zwei Reihen von Chorälen, leichtere und schwierigere, aufgestellt. Wo Choralmusik vom Turm üblich ist, wollen die Geistlichen darauf Bedacht nehmen, daß auch hierfür in Wäldern die Melodien des neuen Choralbuchs benutzt werden.

Konzert. Am morgigen Ostermontag abend findet im „grünen Baum“ ein Künstlerkonzert des Stuttgarter Konzert-Trios statt, auf das wir besonders hinweisen. Das Programm ist sehr vielseitig und verspricht einen seltenen Genuß.

Enzal, 20. März. Ein etwa 22-jähriger Bursche, welcher von Dienstag auf Mittwoch im Gasthof zum Pirsch übernachtete, ließ aus dem gleichen Zimmer eine Uhr und sonstige Gegenstände „mitlaufen“. Da jedoch der Diebstahl rechtzeitig entdeckt wurde, konnte dem „Langfinger“, der inzwischen Wildbad zuwanderte, die Uhr sowie die übrigen Gegenstände wieder abgenommen werden.

Unterjesingen O.A. Herrenberg, 20. März. (Schießende Wunden.) Ein Fortbildungsschüler spielte in seinem Garten mit einer Zimmerlinke. Ein Nachbarsohn schaute zu. Der Schütze war der Meinung, die Linke sei nicht geladen und zielte im Spaß auf seinen Zuschauer. Plötzlich trachte ein Schuß und der Nachbarsohn brach in die Brust getroffen zusammen. Man hofft ihn am Leben zu erhalten.

Stuttgart, 20. März. Wegen Ablebens des Königs von Griechenland ist Hoftrauer auf 2 Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite Hälfte in vierter Abstufung angeordnet worden.

Stuttgart, 22. März. Herzog Albrecht von Württemberg wird mit dem 31. März von seiner Stellung als kommandierender General des 13. Armeekorps enthoben und zum Generalinspektor der 6. bisherigen 1. Armeeinspektion ernannt. Komm. General des 13. Armeekorps wird der bisherige General des 15. Armeekorps General der Infanterie von Fabed.

Stuttgart, 20. März. Der von der Staatsanwaltschaft wegen Amtsunterschlagung freibrieflich gesucht im Februar in München verhaftete und dann wieder auf freien Fuß gesetzte frühere Eisenbahnbauminister Penzler hat sich der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Er hat seine Stellung als Vorstand der Werksstätteninspektion Rottweil schuldenhalber aufgeben müssen und war als Hilfsbeamter der Gannstatter Werksstätte zugeteilt worden. Bevor er Rottweil verließ, unterschlug er eine Anzahl Freischeinformulare, mit denen er nach seiner im Jahre 1912 erfolgten Pensionierung große Reisen unternahm.

Stuttgart, 21. März. Der im Hinterhause Marienstraße 9 die Fabrikation orthopädischer Apparate betreibende Handarzt Wilhelm Penz ist am Gründonnerstag abend von seiner Frau dort blutüberströmt aufgefunden worden. Er hatte sich selbst erstochen. Der Grund ist unbekannt.

Stuttgart, 20. März. (Das Opfer der liebevollen Gattin.) Der italienische Arbeiter, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag in seiner Wohnung von seiner Ehefrau mit Spiritus übergossen wurde, den diese entzündete, ist gestern abend um 5 1/2 Uhr im Katharinen-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 20. März. (Der Fall Preßburger.) Nun erläßt auch die R. Staatsanwaltschaft ein Ausschreiben nach dem seit dem 13. Februar verschwundenen 65 Jahre alten Viehhändler Baruch Preßburger aus Pödingen. Seine Angehörigen haben bekanntlich auf seine Auffindung eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Stuttgart, 23. März. Gestern früh wurde der Gestellungspflichtige, der vor einigen Tagen anläßlich seiner Vorführung zur Musterung im Dinfelackerfaal, ausgerückt war, wieder eingefangen.

Gmünd, 20. März. Nun ist auch noch die Frau des am Sonntag nacht auf dem Neckberg erschlagenen Gipsers Josef Riennöfers, die bereits längere Zeit auf dem Krankenbett lag, an den Folgen der Aufregung über die graufige Tat gestorben.

Wasseralfingen, 20. März. (Lötteriegliück.) Von der Kirchenbau-Lotterie Kalen ist ein Haupttreffer von 2000 Mark auf den Kleinbauern Barth gefallen.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 20. März. (Milchkrieg.) Der Milchkrieg ist hier unausbleiblich geworden, weil die organisierten Milchbauern vom 1. April keine Milch mehr unter 19 Pfg. liefern wollen (Verkaufspreis 24 Pfg.), die Händler aber schon vor Wochen erklärt haben, daß sie die Erhöhung um 1 Pfg. ablehnen.

Karlsruhe, 20. März. Heute Mittag sind aus Friedrichshafen Montureure eingetroffen, um mit Hilfe von Mannschaften des Telegraphenbataillons die Trümmer des verunglückten „L. Z. 15“ zu beseitigen und den noch verwendbaren Teil auseinanderzunehmen. Infolge des andauernd stürmischen Wetters im Laufe des Tages ist nunmehr auch der hintere Teil des Luftschiffes vollständig zusammengebrochen, das das Aluminiumgefänge dem starken Aufdruck nicht Widerstand leisten konnte.

München, 21. März. Die Juweliendiebe, welche kürzlich in Berlin der Gattin eines russischen Rittmeisters eine Handtasche mit Juwelen im Werte von 130 000 Mk. gestohlen haben, der 25 Jahre alte frühere Leutnant Herbert Kollberg, die um 1 Jahr jüngere Frau Margarete Pfeffer und der Reisende Arthur Krause sind in der vergangenen Nacht in München durch den Berliner Kriminalkommissar Kühn verhaftet worden und wurden heute bereits nach Berlin gebracht.

Berlin, 20. März. Auf dem Schießplatz Kammersdorf explodierte ein Geschos rückwärts. Zwei Kanoniere sind tot, drei schwer verletzt.

Häfeldorf, 21. März. Das im vorigen Jahre umgebaute Ständehaus wurde gestern von einem Brande heimgesucht, der sich auch auf den Sitzungssaal erstreckte. Unter großen Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, das Gebäude zu retten.

Magdeburg, 21. März. Infolge unvorsichtigen Ruderns bei einer Kahnfahrt auf der Elbe ertranken gestern zwei Konfirmanden.

Ausland.

Wien, 21. März. Bei einem Felssturz, der am 19. d. M. in der Nähe von Cattaro sich ereignete, wurde eine Unteroffiziersborade verschüttet und 6 Soldaten getötet und 5 schwer verletzt. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung angeordnet.

Der Balkankrieg.

Athen, 21. März. Folgende Depesche des Generals Danglis aus Janina vom 20. März wird bekannt gegeben: Gestern hat die 8. Division Tepeloni besetzt. Nachdem die feindliche Artillerie einige Schüsse auf unsere Kavallerie abgegeben hatte, erbeuteten wir mehrere Geschütze. Die Bevölkerung empfing unsere Armee mit Begeisterung. Die mohammedanischen Bewohner mehrerer Dörfer forderten unsere Truppen zur Besetzung ihrer Ortschaften auf.

Wien, 21. März. Die „Reichspost“ meldet aus Skutari: Skutari soll kurzweil sein. Das seit 3 Tagen währende Bombardement dauert an. Der allgemeine Sturm soll unmittelbar bevorstehen. König Nikolaus soll erklärt haben: Entweder bleibe ich als Eroberer in Skutari ein, oder ich kehre nicht als Lebender nach Cetinje zurück.

Die Vermittlung der Mächte.

Belgrad, 21. März. Die Vertreter der Großmächte teilten gestern der Regierung mit, daß die Großmächte die Annahme ihrer Vermittlung durch die Balkanstaaten mit Befriedigung zur Kenntnis genommen hätten und sich vorbehaltlich der Gesichtspunkte bekannt zu geben, unter denen die Vermittlung beginnen werde.

Das Vorgehen Oesterreichs.

Wien, 20. März. Offiziell wird gemeldet: Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Cetinje hat den Auftrag erhalten, bei der montenegrinischen Regierung wegen der Vorfälle in Dschafowa, San Giovanni di Redua und Skutari Einspruch zu erheben.

Wien, 20. März. Der angekündigte Schritt des österreichischen Geschäftsträgers in Cetinje ist heute erfolgt.

Wien, 20. März. Offiziell wird angegeben, daß es sich bei dem Auslaufen zweier Schiffsdivisionen aus Pola mit südlichem Kurse um eine Übungsfahrt handle.

Wien, 21. März. Wie die „Neue Freie Presse“ von maßgebender Seite erzählt, hat die montenegrinische Regierung auf die Demarche Oesterreich-Ungarns betreffend die Untersuchung im Falle Palitsch, ferner betreffend die Verschleppung der Stadt Skutari und die Bestrafung der Schuldigen in der

Angelegenheit des Dampfers „Stobra“ eine ablehnende Antwort gegeben. Der Schritt in Cetinje wurde von Oesterreich-Ungarn allein unternommen, doch sieht die Monarchie mit Italien in ununterbrochenem Gedankenaustausch.

Wien, 21. März. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat der österreichisch-ungarische Gesandte Frhr. v. Bial sich auf seinen Posten nach Cetinje begeben. Es ist in aller nächster Zeit ein weiterer Schritt Oesterreich-Ungarns zu erwarten.

Wien, 21. März. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, wird Oesterreich-Ungarn in Cetinje eine befristete Note überreichen lassen.

Wien, 21. März. Zu dem Schritte Oesterreich-Ungarns in Cetinje betont das „Neue Wiener Tagblatt“, es könne hier von Prestigepolitik keine Rede sein, sondern es handle sich neben der Bemühtungsförderung für San Giovanni di Redua um eine im Namen der Humanität unternommene Rettungsaktion für die durch ein Ausrottungssystem bedrohten Bewohner Albanien und die schwer leidende Bevölkerung Statutis. Das Blatt zweifelt nicht, daß der Schritt in Cetinje von Erfolg begleitet sei und die Menschlichkeit siegen werde, ohne daß es nötig sei a würde, stärkere Mittel anzuwenden.

Paris, 21. März. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Der österreichisch-ungarische Botschafter hat dem Minister des Aeußern mitgeteilt, daß die Haltung Montenegro und die Lage der katholischen Gemeinde in Statutis Oesterreich-Ungarn bestimmt hätten, im Interesse der Menschlichkeit in Cetinje Protest einzulegen und eine Kreuzerdivision an die Küsten Albanien zu entsenden.

Der Königsmord in Salonik.

Athen, 20. März. König Konstantin ist bereits heute vormittag hier eingetroffen und von einer ehrfurchtsvoll schweigenden Menge begrüßt worden. Alle Minister empfangen den König in Phaleron.

Athen, 21. März. In der Deputiertenkammer leistete heute König Konstantin den Eid auf die Verfassung.

Athen, 20. März. Fortgesetzt laufen Verleumdungen ein. Sämtliche Staatsoberhäupter, Ministerpräsidenten u. f. w. bekundeten ihre Teilnahme. Die Vorbereitungen zu den Trauerfeierlichkeiten lassen erwarten, daß sich die Beisetzung des geliebten Königs zu einer großartigen Kundgebung gestalten wird.

Athen, 20. März. Die Ueberführung der Leiche des Königs Georg findet am Mittwoch statt, die Ankunft in Athen am Donnerstag. König Konstantin, die Königin Olga und die ganze königliche Familie werden die Leiche von Saloniki nach Athen geleiten. Drei Tage lang wird die sterbliche Hülle des Königs öffentlich aufgebahrt bleiben. Das Begräbnis findet voraussichtlich am 30. März statt. Die militärische Ehrenbezeugung hierbei wird die ganze Gar-nison von Athen und eine Division leisten, die zu diesem Zwecke nach Athen kommen wird. Obwohl offiziell noch nichts feststeht, betrachtet man es als sicher, daß mehrere Mitglieder der europäischen Dynastien bei dem Begräbnis anwesend sein werden.

Saloniki, 21. März. Der Königsmörder Schinas ist gestern dem Militärstrafgericht eingeliefert worden, da in Saloniki noch der Belagerungszustand herrscht.

Vermischtes.

§ Das größte Geschütz der Welt, das von Krupp konstruiert wurde, weist ein 40,64 Zentimeter-Kaliber auf. Das Riesengeschütz hat eine solche Gewalt, daß nahe der Mündung eine Panzerstärke von nahezu anderthalb Meter durchschlagen wird. Die Rohrlänge beträgt etwa 21,40 Meter.

Die Politik des Abgeordneten. „Und was wird Ihr Hauptziel sein, wenn Sie erst im Parlament sitzen?“ fragte der Interviewer. „Dort zu bleiben,“ erwidert freimütig der Kandidat.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. März. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 120 Großvieh, 512 Kälber, 789 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farenen) 1. Qual. a) vollfleischige von 90 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungstiere 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 101 Pfg., 2. Qualität c) fleischige von 95 bis 98 Pfg., 3. Qualität d) geringere von — bis — Pfg.; Rinde 1 Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 116 bis 122 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 109 bis 115 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugkälber von 100 bis 108 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 80 bis 81 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 70 bis 74 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

Die Pflanzenwurzeln breiten sich hauptsächlich da im Boden aus, wo sich einerseits noch genug Luft und andererseits auch noch genügend Feuchtigkeit befindet. Diese Schicht liegt in leichten Böden tiefer als in schweren Böden. Daher muß auch das Thomasmehl auf Sandböden tiefer eingebracht werden als auf Lehm und Tonböden.

Altensteig-Stadt.

Aufforderung zur Steuerzahlung

ergeht an alle diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Ent-
richtung der **fälligen Steuer** für 1. April 1912/13 noch
im Rückstande sind.

Den 14. März 1913.

Stadtpflege: Luz.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
aus Stadtwald **Geiseltann** Abt. 1 und 2 und **Hagwald**
Abt. 8 und Scheidholz:

1280 Stück Fichten und Tannen

und zwar:

a) **Langholz** Kl. I 45, II 188, III 255, IV 210, V
110, VI 23 Fm.

b) **Sägholz** Kl. I 2, II 1, III 1 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Tar-
preise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Ge-
bot auf Stammholz“ bis spätestens

Dienstag, den 25. März d. J., vormittags 10 Uhr
beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vor-**
mittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Sub-
mittenden anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse
können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schlage von der Bahnstation Alten-
steig beträgt 2 bzw. 12 Kilometer.

Den 17. März 1913.

Stadtschultheißenamt.

Grömbach.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir während der Krankheit und dem
Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter

Christine Beer Ww.

erfahren durften, sagen innigsten Dank

**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Altensteig.

Reiner werten Rundschaft von hier und auswärts
empfehle sämtliche

Gartensämereien

sowie

Steckzwiebeln und Bohnen

in bekannt guter Ware.

Gottfried Luz, Gärtner.

Berneck.

Ueber die Osterfeiertage haben



feines Bockbier

im Ausschank

**Kühnle z. Waldhorn
und seine werten Abnehmer.**

Altensteig.

Aluminium- Putzmittel.

Solubin: 30 Pfg.

Löst alle Ansätze und Un-
sauberkeiten. Die Geschirre
werden wieder blank, ohne
:: angegriffen zu werden. ::

Aluminol: 25 Pfg.

Hervorragendes Pulver zum
Reinigen von Aluminium. Die
Geschirre bleiben silberweiss
und werden nicht angegriffen.

Zugleich halte ich mein Lager
in nur schwersten

**Aluminium-
Kochgeschirren**

bestens empfohlen

Karl Henssler senior
Eisenwarenhandlung.

Schernbach.

Nachfolgende Sorten

Saatkartoffel

**Kaiserkrone
Edelstein
Woltmann
Granat
Märker
Up to date
Blau Riesen**

sowie ein großes Quantum

**Speise- und
Futterkartoffel**

hat zu verkaufen

Hugo Böcking.

Altensteig.

Ein Logis

hat zu vermieten.

Stiehl, Gerber

Elisabethe Beutler

Christian Hammer

Verlobte

Egenhausen, Ostern 1913.

Stuttgarter Konzert-Trio

Kapellmeister **H. Müller** und **Gedr. Burkhart.**

• Konzert •

am **Oster**sonntag, den **23. März 1913,**
in **Altensteig**
im Saal des Gasthofs „Zum grünen Baum“.

Eintritt **75 Pfennig.** Beginn abends $\frac{1}{8}$ 8 Uhr.

Vorverkauf der Karten in der **W. Rieker'schen**
Buchhandlung.

Walldorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Johann Georg Walz** Nechen-
machers Witwe kommt an

Ostermontag, den **24. März d. J.,** von vorm. 8 Uhr an
die Fahrnis zum Verkauf, wobei vorkommt:

**Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr
und allerlei Hausrat.**

Sodann von nachmittags 1 Uhr an:

1 eisernen aufgemachten Leiterwagen, 1 Schubkarren, 1 Ameri-
kaner-Pflug und Egge, 1 Kuhkummet und 2 Kuhgeschirre, 2
Zugkühe, 1 gelbsch. 4 Jahre alt, 1 hochtr. 8 Jahre alt,
ca. 400 Liter Most, ca. 10 Ztr. Dinkel, ca. 3 Ztr. Sommer-
weizen, 10 Ztr. Gerste, ca. 40 Ztr. Kartoffeln, ca. 50 Ztr.
Heu und Oehmd, ca. 50 Ztr. Dinkel-, Gerste- u. Weizenstroh.

Liebhaber sind eingeladen.

Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Paul, Altensteig.

* Gesangbücher *

für

**Schüler
Konfirmanden
Erwachsene**

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Paul, Altensteig.

